Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburg im Breisgau und seine Verbindungen mit dem mittleren und südlichen Schwarzwald

Verkehrsverein

Freiburg i. Br., [ca. 1903]

Kirchen

urn:nbn:de:bsz:31-246592

Visual Library

Sehenswürdigkeiten Freiburgs.

Kirchen.

Münster. Von allen Bauten der Stadt Freiburg zieht den Fremden zunächst das herrliche Münster an. Das Gotteshaus ist kein einheitliches, in einer Stilperiode abgeschlossenes Ganze. Es weist vielmehr verschiedene Kunstzeiten auf, was dem Bau einen hohen kunstgeschichtlichen und malerischen Reiz verleiht.

Der ältesten Zeit gehören die Reste einer ehemaligen dreischiffigen spätromanischen Kirche an: das Querhaus, die unteren Teile der Ost-, sogen. Hahnentürme und die Anfänge der Chorwände (um 1200). In den zweiten Bauabschnitt fallen die zwei Ostjoche des Langhauses (um 1260), in den dritten der Hauptturm und die vier anschliessenden Westjoche des Langhauses (Ende 13. Jahrh.), der letzten Stilperiode gehört der spätgotische Chorbau an (1354 bis 1513). Einige kleinere Anbauten aus dem 16. und 17. Jahrhundert beleben das ehrwürdige Bauwerk.

Der weitaus schönste und grossartigste Teil des Münsters ist die Westfassade und insbesondere der kühn in die Lüfte ragende, majestätische, 115 m hohe Hauptturm mit seiner wunderbaren, durchbrochenen Steinpyramide, der ältesten und zugleich vollendetsten ihrer Gattung. Kein zweites Bauwerk vermag das Flüssigwerden der Steinformen so zur Anschauung und zu immerwährendem Genusse zu bringen, wie dieser „schönste Turm der Welt“. Er hat eine Menge Nachahmungen gefunden, keiner hat ihn übertroffen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Westansicht des Münsters vom Turme der Martinskirche aus.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

keiner erreicht. Seinen Erbauer kennt man nicht, indessen vermutet man sein Bild in einer als Tragstein dienenden Konsolbüste unter der ersten Turmgalerie. Man unterscheidet drei Hauptteile: Den quadratischen Unterbau, das achteckige Glockengeschoss mit dem alten hölzernen Glockenstuhl (älter als die ihn umgebenden Umfassungsmauern) nebst den 13 Glocken, deren grösste und älteste die Hosanna (1258), und schliesslich die durchbrochene Pyramide. In dem Kontrast zwischen der Einfachheit der untern Partien zu den allmählich reicher sich gestaltenden obern Teilen liegt eine bewusste Steigerung, ein Hauptreiz des Bauwerks. Meisterhaft und spielend geht der Uebergang vom Viereck ins Achteck vor sich. Am schönsten lässt sich die Kühnheit der Konstruktion bewundern, wenn man oben auf der Plattform über dem Glockengeschoss steht und die mächtige Pyramide frei auf den acht schlanken Pfeilern ruhen sieht. Die Besteigung des Turmes ist überhaupt sehr zu empfehlen. (Zugang im Innern des Münsters, rechts vom Haupteingang). Bis zum Fuss des Helms sind es 340 Stufen.

Beim Glöckner oben ist eine Karte für 20 Pfennig zu lösen. Für das Vorzeigen der Glocken und der Uhr, sowie das Oeffnen der Türe zur Plattform und obersten Galerie haben die Turmwächter ein Trinkgeld von 20 Pfennig zu beanspruchen.

Wendet man nun seine Schritte in das Innere des Münsters vom Hauptportal aus, so gelangt man zunächst in die Vorhalle. Sie enthält die grossartigsten Schöpfungen mittelalterlicher Plastik. Treten wir von der Vorhalle in das Innere, so sehen wir auf schlanken Säulchen die Jungfrau mit dem Kinde, und rechts und links zwei Leuchter tragende Engel. Diese Figuren gehören zu dem Besten, was das Münster an plastischem Schmuck besitzt. Aus etwas jüngerer Zeit stammen die Apostelfiguren im Mittelschiff. Die höchst beachtenswerten Glasmalereien in den Seitenschiffen gehören fast ausnahmslos der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts an und sind zum grossen Teil Stiftungen der Zünfte. Im nördlichen Seitenschiff ist die Grafenkapelle. Seit 1829 enthält sie die Grabplatten des Grafen Egon I. von Freiburg, sowie des Markgrafen Otto und der Markgräfin Agnes von Hachberg. Die Standbilder der Erzbischöfe Bernhard Boll, Ignaz Demeter, Hermann von Vicari, Lothar von Kübel, J. B. Orbin und Joh. Christian Roos sind zum Teil recht bedeutende Arbeiten moderner Plastik.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Blick durch das Mittelschiff.
Vom Hauptportal nach dem Chor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Abendmahls-Kapelle ist eine nicht sehr glückliche Nachbildung der gegenüberliegenden Heiliggrab-Kapelle. Im Innern eine von Xaver Hauser im Anfang des 19. Jahrhunderts in Stein ausgeführte Darstellung des heiligen Abendmahls. Im südlichen Seitenschiff die Heilige Grabkapelle. Die Bildsäule Bertolds V. befindet sich zwischen Arkadensäulen nebenan. Ehemals bildete sie eine Deckplatte. An der Nord-Seite des Querschiffes die ehemalige St. Peter- und Pauls-kapelle mit den Ueberresten eines schönen Wandgemäldes.

Ein schmiedeeiserner Abschluss führt über 5 Stufen in den Hochchor. (Besichtigung am besten an Wochentagen von 10½ Uhr vormittags an, in Begleitung des Sakristans, 50 Pfg. bis 1 M. Trinkgeld.) Zu beiden Seiten der Ausgänge in die Chorkapellen sind die reliefierten Statuen der Herzöge von Zähringen. Auf der Südseite rechts Bertold III., links Bertold IV.; auf der Nordseite rechts Herzog Konrad kniend und links Rudolf im bischöflichen Gewande. Die auf Löwen gestellten Metalleuchter rechts u. links vom Oberchor stammen aus dem Jahr 1680. Zur linken Seite des Hochaltars steht der erzbischöfliche Thron. Die Hochaltarbilder sind weitberühmte Werke des grossen Meisters Hans Baldung (1511--17).

Konsolbüste des Turmbaumeisters.

Die Kapellen des Chorumgangs auf der Nordseite: 1) Die Heimhoffer Kapelle. 2) Die von Blumnegg-Kapelle. 3) Der nördliche Eingang zum Chor. 4) St. Martins- oder Locherer-Kapelle. 5) Die Franz von Sales- oder Sother-Kapelle. 6) Die Boecklin-Kapelle. 7) Die Kaiser Maximilians-Kapelle. 8) Die Kaiser Karls V.-Kapelle mit Altarbildern von Hans

Pfarrkirche St. Martin.

Baldung. 9) Die Snewlin-Kapelle. 10) Die Kapelle der Edlen von Lichtenfels und Krozingen, auch Dettinger-Chörlein genannt. 11) Die Universitäts-Kapelle mit den Hans Holbeinschen Altartafeln. 12) Die Kapelle der Edlen Stürzel, enthält einen wertvollen Altar, dessen Meister unbekannt ist, angeblich ein Holbeinsches Werk. 13) Der südliche Choreingang. Endlich die Sakristei. Das Münster besitzt auch einen kostbaren Schatz von Kirchengeräten u. Paramenten. (Wegen Besichtigung dieser Gegenstände wende man sich durch Vermittlung des Sakristans an den Domkustos.) Jeden Sonn- und Feiertag findet um 10 Uhr ein Hochamt mit berühmter Instrumental-Musik und gemischtem Chor statt.

Pfarrkirche St. Martin. Interessante gotische Kirche, nach dem Münster das hervorragendste ältere

Eingang und Einsegnungskapelle des neuen Friedhofes.

kirchliche Denkmal Freiburgs. Die Kirche ist mit dem Pfarrhaus durch einen Kreuzgang verbunden.

Evangelische Ludwigs-Kirche. Eine altromanische Kirche aus der Uebergangszeit. Sie war die Kirche der von 1158 bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts bestehenden Zisterzienser-Abtei Tennenbach. Sie wurde dort abgetragen und hier in derselben Weise wieder aufgeführt.

Herz-Jesu-Kirche, im Stühlinger Stadtteil, ein Werk des Opfersinns der Freiburger Katholiken. Sie wurde nur aus Vermächtnissen und milden Beiträgen erbaut.

Johannes-Kirche, in der Wiehre, in neuromanischem Stil nach den Plänen des Oberbaudirektor Prof. Dr. Durm in rotem Sandstein erbaut.

Christus-Kirche, zweite evangelische Pfarrkirche in der Wiehre, von Baurat Diemer (†).

Pauluskirche mit evangelischem Gemeindehaus in der Dreisamstrasse.

Jesuiten- oder Universitätskirche, reizende Kirche im Barokstil mit reicher Stuckatur.

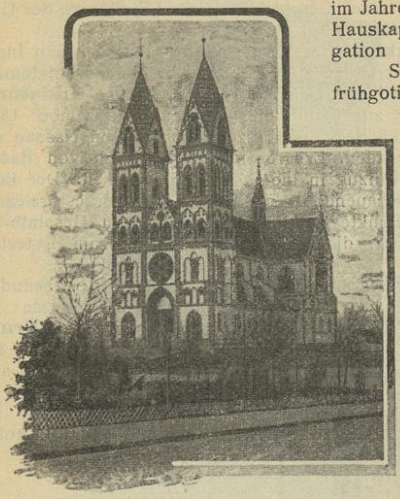
Konvikts-Kirche, neuerdings restauriert.

Maria-Hilf-Kirche, in der oberen Wiehre.

Michaels-Kapelle auf dem alten Friedhofe; sie verdient einen Besuch wegen der Totentanz-Darstellungen in der Vorhalle.

Erwähnt seien die Kapellen **St. Ursula** (jetzt den Alt-Katholiken überlassen) u. **Adelhausen. St. Josephs-Kapelle,**

Evangelische Ludwigskirche.



Herz-Jesu-Kirche.

im Jahre 1880 bis 1881 als Hauskapelle für die Kongregation der barmherzigen Schwestern in frühgotischem Stile erbaut.

Lutherische Kirche, beim alten Friedhof.

Englische Kirche, in der Wiehre.

Synagoge, in den Rempartanlagen.

Einsegnungshalle auf dem neuen Friedhof, ein massiv gewölbter Bau mit Kuppel nach Art der oberitalienischen Zentral-Kirchen der Hochrenaissance.

Denkmäler, öffentliche Brunnen und Brücken.

Siegesdenkmal, in der Kaiserstrasse, auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz vor der Karlskaserne. Den Anlass dazu gaben die tapferen Taten der badischen Truppen 1870/71 im 14. deutschen Armeekorps, vor allem die glorreiche Schlacht bei Belfort und die Rückeroberung Strassburgs.

Rottecksbüste, das Denkmal des berühmten Staatsrechtslehrers, Politikers und Geschichtschreibers Karl von Rotteck (1775—1840), befindet sich auf dem Rottecksplatz inmitten von Gartenanlagen.

Denkmal des Bertold Schwarz, der zu Freiburg im Jahre 1340 das Schiesspulver erfunden haben soll, vor dem Rathause auf dem Franziskanerplatz.

Schreiber-Denkmal, vor den Dreisamanlagen in der Schreiberstrasse, zur Erinnerung an Professor Dr. Heinrich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg